

## „Opiumgewichte“ – Burma

Diese Bezeichnung hat sich unter kundigen und auch weniger kundigen Sammlern zu einem Mythos manifestiert, so dass man davon ausgeht, dass diese Gewichte alleine dem Zwecke des Opiumhandels dienen.

Dies mag vielleicht für die Verwendung kleinster Gewichtseinheiten zutreffen, jedoch dienten diese bereits in vorkolonialer Zeit in Burma und angrenzenden Ländern, wie z.B. in Laos, Thailand oder Indien, und meist in Tierform und in der „verlorenen Form“ (Wachsausschmelzverfahren) gegossenen Bronzegewichte als Maßeinheiten für den Handel mit gebräuchlicher Gütern des täglichen Bedarfs

Geschichtliche Aufzeichnungen und Überlieferungen in Burma lassen vermuten, dass diese Gewichte, wenn auch in abgewandelter Form, bereits in den ersten Jahrhunderten nach Beginn unserer Zeitrechnung (Pyu-Periode) und später zu Beginn der Pagan-Periode (11./12. Jahrhundert) ihren Einsatz fanden. Reisende berichteten bereits ab dem 13. Jahrhundert von Gewichten in den typischen und bis heute bekannten Formen.

Die Zusammensetzung der eingesetzten Materialien (Legierungen von Bronze, Kupfer, Silber, Blei usw.) differierte während der fortlaufenden Jahrhunderte, wobei die Zuordnung oftmals nicht eindeutig aufgrund der wieder eingeschmolzenen und umgegossenen Gewichte festgelegt werden konnte.

Als Burma im Jahre 1885 von den Engländern unterworfen wurde, durften diese offiziellen Bronzegewichte nicht mehr gegossen und verwendet werden. Man führte flache, runde Eisengewichte ein, welche dann nach dem Verbot des Opiumhandels als Zahlungsmittel und daher kurioserweise als Opiumgeld bezeichnet wurden. In den entlegenen Regionen wurden weiterhin die ursprünglichen Tierform-Gewichte eingesetzt und nicht selten findet man sie dort bis zum heutigen Tage.

Die mit einem kräftigen, runden oder oftmals sechskantigen Standfuß ausgestatteten Gewichte stellen meist verschiedene Fabelwesen oder auch reale Tiere mit mythischer Bedeutung dar. Man unterscheidet dabei zwischen Zwei- und Vierfüßlern. Auch die Motive lassen sich sehr schwer den unterschiedlichen Zeiträumen zuordnen und es lässt sich nicht mehr nachvollziehen, inwieweit sie den seinerzeit staatlich vorgegebenen Regeln und Maßeinheiten entsprechen.

Dazu gehören

die mythische Gans oder Ente, eine burmesische Form der Garuda (*Hintha*)

der mythische Kranich (*Karaweik*)

der mythische Löwe (*Chinthe*)

der *Toe* (Fabeltier mit dem Gesicht eines Löwen, Hörner eines Rinds, Hufe und Schwanz des Pferdes, mit Namensabweichung, je nach Vorrang der Attribute)

Aus der realen Tierwelt wurden Elefanten, Büffel, Pferde, Affen, Ratten, Tiger, Fische, Hunde oder Ziegenböcke, aber auch Naga-Schlangen adaptiert.

Die meist noch vorhandenen und zirkulierenden Sammlerstücke zeichnen sich durch eine Vielzahl, und nur vom Kenner zu deutenden individuellen Merkmalen und spezifischen Kennzeichnungen aus. Auch wurden diese vielfach mit Eichmarken versehen und durften nur in der jeweiligen Hauptstadt nach strengen Vorgaben gefertigt werden.

Reproduktionen neuerer Zeit werden meist aus massivem Messing gefertigt und oftmals als vollständige Sets, insbesondere für den Tourismushandel, angeboten, was sie nicht nur deshalb von den alten Originalen eindeutig unterscheidet.

Die Gewichtsklassen unterlagen zugeordneten Einheiten, wobei jedoch unterschiedliche Systeme je nach Region und Zeitalter berücksichtigt werden müssen.

Geschätzte und vergleichbare Werte:  
(unterschiedliche Maßstäbe je nach Alter und Herkunft)

300 – 320 Gramm	20 Tical
150 – 160 g	10 Tical
80 g	5 Tical
30 g	2 Tical
20 g	1,1 Tical
10 g	½ Tical
5 g	¼ Tical

1 Viss ..... 1.675 Gramm

1 Tical ..... 16 Gramm